

Neu durch Reharmonisation

Der Stilbegriff Neue Volksmusik kann immer wieder trügerisch sein. Denn es ist nicht alles derart neu, wie es vielleicht den Anschein macht. Aber man kann es neu machen!

Von Laurent Girard

Um Neues kreieren zu können, ist es fundamental wichtig, dass man die Wurzeln – im Bereich der Musik denke ich dabei an die Traditionen – genauestens kennt. In meinem musikalischen Umkreis kenne ich darum kaum jemanden aus der Neuen Volksmusikszene, welcher oder welche nicht auch die traditionelle Volksmusik liebt und mit Freuden spielt.

Aus Alt mach Neu

Ein Zauberwort zur Veränderung und Erneuerung eines Musikstückes und gleichzeitig auch der Fachbegriff dazu heisst Reharmonisation. Bei dieser Arrangementtechnik werden Akkorde systematisch umgedeutet, ersetzt oder hinzugefügt. Meistens werden diese Veränderungen am Stück im Vorhinein in den Noten vorgenommen, sie können aber auch bei einer Improvisation einfach so entstehen. Die zweite Herangehensweise ist die gewagtere Variante und eher dem erfahrenen Musiker zu empfehlen.

Durch die Reharmonisation entstehen komplett neue Klänge, welche uns oft fast aus den Socken hauen und den Charakter der ursprünglichen Melodie wesentlich verändern. Gerade bei vertrauten und bekannten Stücken oder Liedern wird unsere Hörgewohnheit dabei auf die Probe gestellt. Selbst ein verspielter Evergreen kann so aufgepeppt und dadurch wieder lustvoller gespielt und gehört werden.

Wie funktioniert Reharmonisation?

Als passionierter Hobbykoch erkläre ich musikalische Hürden immer wieder gerne anhand einfacher Rezepte. Neben der kultigen Quick-Suppe und anderen Fertigprodukten ist das Spiegelei wohl eines der einfachsten Menüs, was man auf die Schnelle auf den Tisch zaubern kann. Als Basisgewürz verwendet man gewöhnlich Salz und Pfeffer. Den Rest muss ich an dieser Stelle wohl niemandem genauer erklären. Dazu noch ein frisches, chüschtiges Brot – Eh voilà!

Als experimentierfreudiger Mensch habe ich in der Vergangenheit aber auch bei diesem Gaumenschmaus zusätzliche Gewürze – beispielsweise Paprika geht ganz gut – und Kräuter aus dem eigenen Garten eingesetzt. Ich kann nicht leugnen, dass manche Versuche total in die Hose gegangen sind und ich besser bei der traditionellen Ausführung hätte bleiben sollen. Das Gleiche gilt natürlich auch für die Musik. Zur Illustration nehme ich DAS Spiegelei der Musik. Das rund 200-jährige Kinderlied «Alle meine Entchen».

Dieses kennen wohl alle Menschen im deutschsprachigen Raum, und viele davon können es sogar rudimentär auf dem Klavier klimpern.

In seinem Ursprung besteht dieses Volkslied aus den drei Akkorden der klassischen Kadenz (I-IV-V-Stufe) in C-Dur = C / F / G. Für Nichtmusiker ist klarzustellen, dass ein Akkord aus mindestens drei gleichzeitig gespielten Tönen besteht. Bei meiner Überarbeitung habe ich nach Akkorden gesucht, welche den jeweiligen Melodieton in sich tragen.

So ist man auf der sicheren Seite und nicht komplett falsch. Ich schlage Ihnen vor, dass Sie nun die ursprüngliche Version mit den Akkorden in grüner Farbe und danach die reharmonisierte in roter Farbe durchspielen. Falls Sie gerade kein Instrument in der Nähe haben sollten oder noch nie eines gespielt haben, habe ich auf www.logt.ch/alpenrosen beide Versionen zum Reinhören für Sie bereitgestellt.

Welche Version gefällt Ihnen besser? Haben Sie vielleicht sogar eine elegantere Lösung für sich entdeckt?

Als Musiker finde ich natürlich meine reharmonisierte Version spannender als die ursprüngliche, weil dieses Kinderlied so in einem ganz anderen Gewand daherkommt und mich persönlich fordert. Wie beim Essen oder bei einem Gläschen Wein kommt es aber auch hier auf den Geschmack darauf an. Nicht jede Wendung und Veränderung klingt logisch und organisch. Ein guter Freund macht zu diesem Thema oftmals während einer Probe mit einem



Alle meine Entchen

trad. Volkslied

Musical notation for "Alle meine Entchen" in 4/4 time. The first line contains measures 1-4 with chords: C, G/B, C7/Bb, F/A, C/G, /F, Em7, F, F#o7, C/G. The second line contains measures 5-8 with chords: Am7, Ab7(b9), C/G, Dm, Fm, Em, A7(b9), Dm, G7(b9), Ab, Bb(sus2), Db, C.

Hörbeispiele: www.logt.ch/alpenrosen (Anmerkung zur amerikanischen Schreibweise: B = H)

Augenzwinkern und den Worten aufmerksam: «Nur weil man kann, muss man nicht ...». Eine zu komplexe Gewürzmischung kann auf die Dauer eben auch langweilig werden und zum Überdross führen.

Ein Beispiel aus der Neuen Volksmusik

Um die Jahrtausendwende stellten die Musiker von der Formation Pareglisch – um Dani Häusler, Markus Flückiger, Beat und Hans Muff – die Schweizer Volksmusik komplett auf den Kopf und sind neben diversen anderen Formationen dafür verantwortlich, dass bis heute frischer Wind durch die Szene fegt. Auf ihrem Album «Gewetzt» haben sie den Schottisch «Bim Hansli i de Gartelaube» des bekannten, leider 1998 verstorbenen Schwyzerörgelers Rees Gwerder auf eine, wie ich finde, äusserst geschmackvolle Art und Weise reharmonisiert und neu interpretiert. Auch dazu steht Ihnen ein Hörbeispiel auf der oben erwähnten Website zur Verfügung.

Zum Schluss möchte ich Sie als Musikerin oder Musiker ermutigen, in Ihrem Spiel das eine oder andere Mal eigene

Wege zu suchen. Es muss nicht immer komplex sein. Ein einziger ausgewechselter Akkord kann Sie und das Publikum bereits aufhorchen lassen und vielleicht sogar ein Schmunzeln ins Gesicht zaubern. Probieren Sie es aus! Auf Rückmeldungen an info@alpenrosen.ch freue ich mich. ●



Zur Person

Laurent Girard ist 1985 geboren und in Thal SG aufgewachsen. Er besitzt das Musikpädagogische-künstlerische Lehrdiplom (Master of Arts in Music) im Hauptfach Klavier. Er ist Multiinstrumentalist, denn er spielt neben Klavier auch Akkordeon, Kontrabass und Schwyzerörgeli.

